



Buchführungsergebnisse spezialisierter Schafbetriebe in ausgewählten Bundesländern - Wirtschaftsjahr 2018/2019

Schafhaltende Betriebe (55 Natürliche Personen) unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Bewirtschaftungsform (ökologisch oder konventionell) und ihres Anteils einzelner Produktionsverfahren (Milch, Fleisch, Zucht, Landschaftspflege, Stall- oder Koppelhaltung). Das jeweils gewählte Bewirtschaftungs-, Nutzungs- und Haltungskonzept hat Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit der Einzelbetriebe.

Wirtschaftliche Situation 2018/19

Charakteristische Unterschiede und zugleich wesentliche Erfolgsfaktoren schafhaltender Betriebe sind die Flächenausstattung, der Tierbestand und der Arbeitskraftbesatz (Tab. 1) sowie die Teilnahme an Agrarumweltprogrammen (Tab. 2). Erfolgreiche Betriebe zeichneten sich durch höhere Flächenausstattung bei niedrigeren Pachtpreisen sowie ein günstiges Verhältnis von Erträgen zu Aufwendungen aus. Dafür waren bessere Natural- und Marktleistungen (Abb.1), ein intensiverer Faktoreinsatz und damit einhergehend ein effizienterer Betriebsmitteleinsatz sowie eine stärkere Teilnahme an Agrarumweltprogrammen entscheidend. Die Gruppe der weniger erfolgreichen Betriebe befand sich in einer wirtschaftlich sehr schwierigen Situation.

Tab. 1: Produktionsfaktoren

Kennwert	ME	oV'	Alle	uV'
Anzahl Betriebe	n	14	55	14
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha/Betrieb	190,9	189,7	130,1
EMZ	EMZ/a	25	27	29
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,05	1,23	1,72
Mutterschafe	Stück/AK	347	264	158
	VE/100 ha LF	49,2	43,9	39,5
Bilanzvermögen	Tsd. €/AK	291,8	211,6	192,7

Die Wirtschaftlichkeit der Schafhaltung war unabhängig von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Unternehmen in hohem Maße durch öffentliche Zuwendungen bestimmt (Tab. 2).

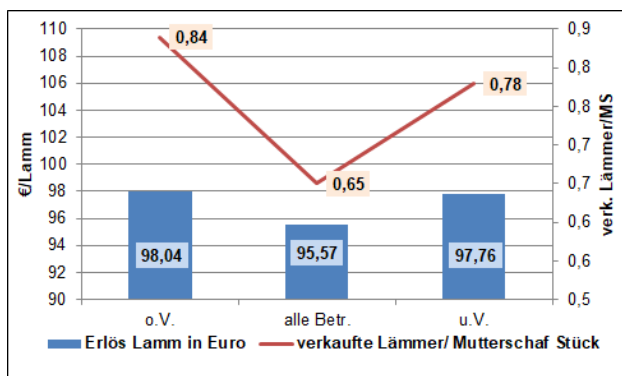


Abb. 1: Natural- und Marktleistung

Tab. 2: Erfolgsrechnung

Kennwert	ME	oV'	Alle	uV'
Anzahl Betriebe	n	14	55	14
Umsatzerlöse (Schafhaltung)	€/Mutter-schaf	116	93	97
Öffentliche Zahlungen	€/Mutter-schaf	224	204	190
Betriebliche Erträge insgesamt	€/Mutter-schaf	372	336	343
Anteil öffentliche Zahlungen an betrieblichen Erträgen	%	60,3	60,7	55,6
Pachtaufwendungen	€/ha Pachtfläche	58	60	112
Aufwendungen insgesamt	€/Mutter-schaf	237	258	333
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	Tsd. €/AK	54,88	28,97	7,47
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	118	24	-169

Die deutlich unterdurchschnittliche Wirtschaftlichkeit des untersten Viertels zeigt die schwierige Situation dieser Betriebe.

Wirtschaftliche Entwicklung im Dreijahresvergleich (2016/17 – 2018/19)

In diesen vertikalen Betriebsvergleich waren 44 identische Betriebe einbezogen. Die Umsatzerlöse pro Hektar (Abb.2) stiegen zunächst und im Jahr 2018/19 waren sie konstant zum Vorjahr.

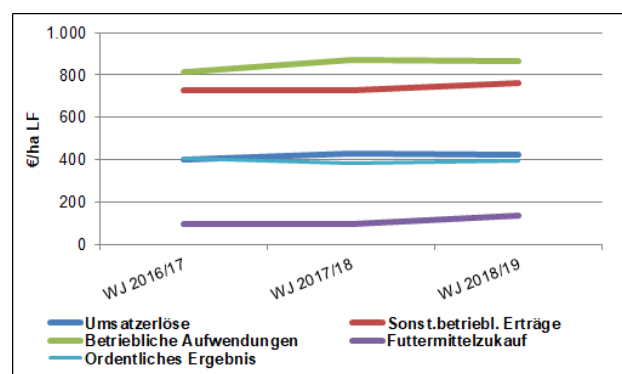


Abb.2: Ausgewählte betriebswirtschaftliche Kennzahlen

Die Zulagen/Zuschüsse hatten in allen drei Auswertungsjahren ein vergleichbares hohes Niveau, sie betragen im Durchschnitt 684 €/ha LF. Die Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen entsprachen dem Niveau der Direktzahlungen (Abb. 3).

Die betrieblichen Aufwendungen stiegen ab 2016/17, im Dürrejahr 2018/19 insbesondere wegen höherer Futtermittelpreise.

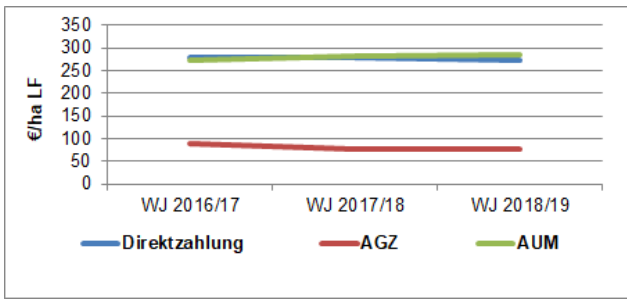


Abb. 3: Ausgewählte betriebsbezogene Zahlungen

Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand hat sich im Wirtschaftsjahr 2018/19 zum Vorjahr erhöht und lag im Mittel der Jahre bei 28.889 €/AK.

Wirtschaftliche Entwicklung im Zeitraum 2005/06 bis 2018/19

Seit dem Wirtschaftsjahr 2005/06 nehmen 9 Schafhalter kontinuierlich an der Analyse teil. Ihre durchschnittliche Flächenausstattung ist mit ca. 183 ha LF nahezu konstant geblieben. Der Pachtpreis erhöhte sich von 40 €/ha auf 66 €/ha während der Betrachtungsperiode. Der Arbeitskräftebesatz war im Mittel bei 1,5 AK/100 ha relativ konstant. Der Viehbesatz Schafe sank im gesamten Analysezeitraum von 70 auf 51 VE Schafe/100 ha LF dramatisch. Der Durchschnittsbestand reduzierte sich von 925 auf 631 Mutterschafe je Betrieb.

Die verbesserte Marktsituation führte zu erhöhten Umsatzerlösen je Mutterschaf von anfänglich 49 €/Mutterschaf auf zuletzt 86 €/Mutterschaf (Abb. 4). Seit Beginn der Betrachtungsperiode ist dies ein Anstieg um ca. 43 %. Die Umsatzerlöse/ha LF stiegen lediglich um 27 % infolge des gesunkenen Viehbesatzes je Flächeneinheit.

Die Zulagen und Zuschüsse betragen im Mittel des betrachteten Zeitraumes 599 €/ha. Sie erhöhten sich von 596 €/ha LF in 2005/06 auf 659 €/ha LF 2018/19. Die Erhöhung entstand im letzten Jahr u.a. aus den Dürrebeihilfen.

Über den Betrachtungszeitraum erhöhten sich die betrieblichen Aufwendungen im Durchschnitt um 10 €/a.

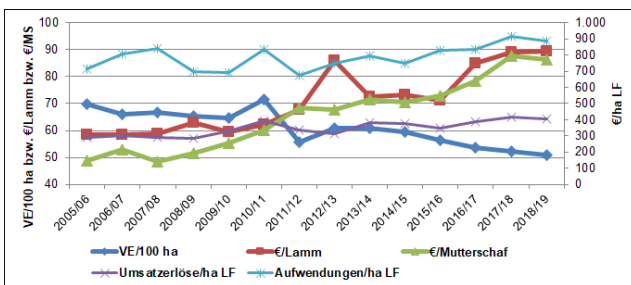


Abb.4: Entwicklung von Viehbesatz, Lammerlösen und Umsätzen

Das höchste Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand je Betrieb erwirtschafteten die Schäfer der Stichprobe im Wirtschaftsjahr 2013/14, das schlechteste Ergebnis im Wirtschaftsjahr 2007/08. In den drei letzten Jahren konnte der seit dem WJ 2013/14 zu beobachtende Gewinnrückgang gestoppt werden.

¹⁾ KSNL: Kriteriensystem nachhaltige Landwirtschaft zur Analyse und Bewertung von Landwirtschaftsbetrieben, KTBL-Schrift 466 Datengrundlagen / methodische Erläuterungen: Buchführungsergebnisse Schafbetriebe ausgewählter Bundesländer im Internet unter:

<https://www.landwirtschaft.sachsen.de/auswertung-der-buchfuehrungsergebnisse-spezialisierte-schafbetriebe-in-ausgewaehlten-bundeslaendern-14965.html>; Buchführungsergebnisse des BMEL im Internet unter: <https://www.bmel-statistik.de/fileadmin/daten/BFB-0111001-2019.pdf>

Definitionen: * Basis für Schichtung in oberstes (oV) und unterstes Viertel (uV) ist Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft

Gleiches gilt für das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand.

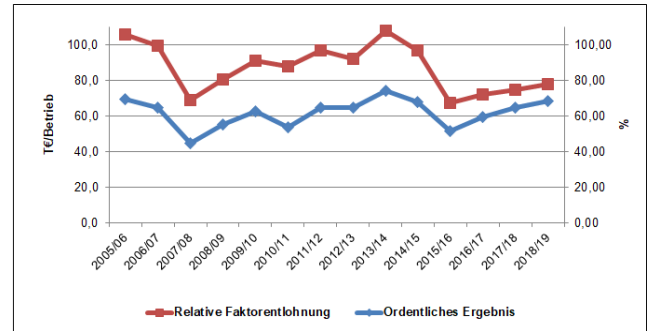


Abb.5: Entwicklung der Wirtschaftlichkeit

Eine vollständige Entlohnung aller eingesetzten Produktionsfaktoren konnte lediglich zu Beginn der Betrachtungsperiode (WJ 2005/06 und 2006/07) und im WJ 2013/14 erzielt werden. Ab 2015/16 fand keine vollständige Entlohnung der Produktionsfaktoren (Arbeit, Kapital, Boden) mehr statt. Die Toleranzschwelle für ein nachhaltiges Wirtschaften in Bezug auf die relative Faktorentlohnung wird nach KSNL¹⁾ ab 90 % definiert. Danach erreichen die Schäferereien seit 2014/15 diese Toleranzschwelle nicht mehr.

Die wirtschaftliche Situation der Schafbetriebe im Vergleich

Zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der analysierten Schafbetriebe im Wirtschaftsjahr 2018/19 wird ein Vergleich mit Betrieben anderer betrieblicher Ausrichtungen genutzt. Im Folgenden werden ausgewählte Kennzahlen der untersuchten Stichprobe mit allen in der Bundesrepublik Deutschland ausgewerteten Landwirtschaftsbetrieben im Haupterwerb verglichen.

Tab. 3: Wirtschaftlicher Vergleich unterschiedlicher Betriebsgruppen (D = Deutschland) 2018/19

		Stichprobe	Landwirtschaft D ges.
Anzahl	n	54	7.887
Landw. Fläche	ha	189,7	84,4
dar. Ackerfläche	ha	29,3	59,3
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha	1,2	2,7
Viehbesatz	VE/100 ha	46	139
Umsatzerlöse	€/ha LF	376	3.734
Zulagen/Zuschüsse	€/ha LF	663	416
dar. Agrarumweltmaßn.	€/ha LF	265	51
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	228	590
Ord. Ergebnis zzgl. Personalaufwand.	€/ha LF	357	834

Die Analysengruppe ist, bedingt durch ihren hohen Anteil ostdeutscher Betriebe, insgesamt flächenmäßig doppelt so groß. Die Schäfer haben absolut und relativ erheblich mehr Grünland und einen geringeren Arbeitskräfte- und Viehbesatz. Die Umsatzerlöse sind deutlich geringer. Die Zulagen/Zuschüsse liegen aufgrund der weit höheren Zahlungen für Leistungen im Agrarumweltbereich über den Vergleichswerten. Die Rentabilität pro Fläche war in der Landwirtschaft Deutschlands insgesamt mehr als doppelt so hoch wie bei den Schäfern.